



# JAHRESBERICHT 2018

Pfarrseminar  
der Evangelischen Landeskirche in Württemberg  
Haus Birkach . Grüninger Str. 25 . 70599 Stuttgart  
pfarrseminar@elk-wue.de . [www.pfarrseminar.de](http://www.pfarrseminar.de)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>1</b>
<b>Jahresbericht 2018</b>	
<b>1. Resonanzräume schaffen</b>	<b>2</b>
Zum aktuellen Stand der Pfarrerausbildung in der Württembergischen Landeskirche	
<b>2. Übersicht über Kurse und Studientage im Jahr 2018</b>	<b>7</b>
<b>3. Die personelle Situation im Jahr 2018</b>	<b>9</b>
Kollegium des Pfarrseminars	9
Externe Mitarbeitende in stetiger Kooperation	12
Sekretariat	12
Externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kursen	14
Dozentinnen und Dozenten des ptz in der Vikarsausbildung	18
Praxisbegleitung Seelsorge und Gottesdienst	18
<b>4. Vernetzungen des Pfarrseminars 2018</b>	<b>19</b>
<b>5. Fortbildungen des Kollegiums 2018</b>	<b>20</b>

## Impressum

Jahresbericht 2018 des  
Pfarrseminars der Evang. Landeskirche in Württemberg  
Grüninger Str. 25  
70599 Stuttgart  
(T) 0711 - 45 804-35 (T) . (F) 0711 - 45 804-45  
pfarrseminar@elk-wue.de  
www.pfarrseminar.de

Redaktion: Ernst-Dietrich Egerer  
Assistenz und Statistik,  
Druck und Endfertigung: Sandra Brettschneider  
Layout und Gestaltung: Christa Bächtle  
März 2019

## Vorwort zum Jahresbericht 2018 Direktor Dr. Karl Hardecker



Liebe Leserinnen und Leser  
unseres Jahresberichts,

im vergangenen Jahr gab es im Pfarrseminar folgende personelle Veränderungen:

*Christian Leidig*, der als Studienassistent tätig war, wurde auf eine Pfarrstelle in Schwäbisch Hall gewählt. *Christian Leidig* belebte mit seiner fröhlichen Art nicht nur das Team des Pfarrseminars nachhaltig, sondern vermochte auch junge Kolleginnen und Kollegen für die Themen der Ausbildung zu gewinnen. Neu ist als Studienassistentin *Maïke Weiß* ins Pfarrseminar gekommen. Sie plant und verantwortet die Herbstkonferenz, arbeitet in vielen Kursen, oft in den Kleingruppen mit und ist mit 50% auch noch im ptz tätig, um die Arbeit der KollegInnen dort zu unterstützen.

Für den Bereich der Kurssekretariate konnten wir zum Jahresbeginn 2018 als Elternzeitvertretung für *Frau Brettschneider* *Frau Corinna Karagíc* gewinnen, die mit einem Dienstauftrag von 75% unsere Arbeit im Pfarrseminar in vielfältiger und oft ganz praktischer Weise unterstützt. Wir sind froh, dass wir ein so engagiertes Team von Mitarbeiterinnen in den Sekretariaten haben, denen die Pfarrerausbildung und die Zusammenarbeit mit den Studienleitungen, sowie allen anderen Mitarbeitenden im Haus Birkach ein Herzensanliegen ist.

*Dr. Susanne Edel* wurde im April nach zehn Jahren als Direktorin verabschiedet. Der scheidenden Direktorin wurde für ihr großes Engagement für den Pfarrernachwuchs gedankt; besonders hervorgehoben wurde ihr Einsatz für ein familienfreundliches Vikariat. Dem Ziel einer Vereinbarkeit von Familie und Beruf brachte sie die Ausbildung ein gutes Stück näher. Dass das Pfarrseminar angehende Pfarrerinnen und Pfarrer so gut es geht unterstützt, kam in ihrem Engagement immer wieder zum Ausdruck. Im Bereich der Homiletik lag ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt ihrer Arbeit. Ohne Aufsehen ging die scheidende Direktorin zurück ins Gemeindepfarramt und übernahm in Stellenteilung eine Pfarrstelle in Kirchentellinsfurt. Dabei konnte sie sich auf die qualitativ gute Arbeit im Pfarrseminar verlassen, hatte sie doch ihre nun neu an die Seite gestellte Kollegin mit ausgebildet.

Am 20. Mai konnte der neue Direktor, *Dr. Karl Hardecker* von *Oberkirchenrat Traub* in sein Amt eingeführt werden. Das Kollegium trug erheblich dazu bei, dass der Gottesdienst einen freudigen und feierlichen Charakter annehmen konnte. Das ganze Team des Pfarrseminars, sowie zahlreiche KollegInnen aus dem Haus und viele MitarbeiterInnen sorgten für einen schönen und gastfreundlichen Auftakt.

Im Dezember schließlich verließ *Alexander Köhler* das Pfarrseminar und übernahm eine Pfarrstelle in Langenbeutingen. Mit *Alexander Köhler* verlor das Pfarrseminar einen engagierten Pastoraltheologen. Den Ausbildungsabschnitt Ergänzungs- und Vertiefungsphase hat er in seinen Anfängen mitgestaltet und zu dessen Konsolidierung beigetragen. Dass sein Herz allerdings am gelebten Pfarramt hing und für die Lyrik schlägt, verheimlichte er nie. Als dann die Pfarrstelle Langenbeutingen frei wurde, in deren Pfarrhaus Albrecht Goes geboren worden war und in deren unmittelbarer Nachbarschaft einst Mörike wirkte, kam für ihn ein Ruf gleich, dem er folgen musste.

Die letzten beiden Monate des Jahres musste das Kollegium die plötzliche Erkrankung ihres neuen Direktors auffangen und tat dies in vorbildlich solidarischer Weise, so dass die Qualität der Kursarbeit in keinsten Weise zu leiden hatte. *Dr. Michael Gese* kam hier in seiner Funktion als stellvertretender Direktor eine besondere Bedeutung hinzu, der er in hervorragender Weise gerecht wurde. Eine ähnliche Brückenfunktion hatte er bereits im Prozess des Wechsels im Direktorat einzunehmen.

Die Ausbildung ist auf ein großes Netz von Kooperationspartnern angewiesen, die eine anspruchsvolle Ausbildung ermöglichen. Wir arbeiten eng mit dem ptz zusammen, das den

religionspädagogischen Teil der Ausbildung mit großem Engagement und in enger Kooperation mit dem Pfarrseminar übernimmt. Die Seelsorgeausbildung arbeitet eng mit dem Seminar für Seelsorge-Fortbildung zusammen. Die Stelle Fortbildung in den ersten Amtsjahren (FEA) arbeitet mit demselben Personenkreis weiter, der von uns ausgebildet wurde. Auch hier ist eine enge Verzahnung sinnvoll und notwendig. Mit der Akademie Bad Boll besteht eine enge Kooperation, die sich vor allem auf den Ausbildungsabschnitt Ergänzung und Vertiefung bezieht. Und auch das Diakonische Werk ist an unserer Ausbildung beteiligt und sorgt dafür, dass dieses wichtige Arbeitsfeld und seine Themen in das Bewusstsein junger Kolleginnen und Kollegen rückt.

Die Fachstelle Gottesdienst ist unser Kooperationspartner für die homiletisch-liturgische Ausbildung. Sodann pflegen wir Kontakte zur Diakonenausbildung auf der Karlshöhe und über das Amt für Kirchenmusik zu jungen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern. Wir pflegen außerdem regelmäßige Kontakte zum Priesterseminar in Rottenburg. Referenten konnten wir von der Stelle für Weltanschauungsfragen gewinnen und das Projekt SPI hat uns im vergangenen Jahr das erste Mal in einem Kurs unterstützt.

Für die vielfältige Unterstützung und Zusammenarbeit mit dem Pfarrseminar bedanke ich mich, auch im Namen des ganzen Teams des Pfarrseminars bei allen, die uns tatkräftig unterstützt haben und auch mit ihrem Interesse, ihrer Anteilnahme und mit allen guten Gedanken und Gebeten unsere Arbeit mittragen und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit zum Wohl unserer Landeskirche.

*Dr. Karl Hardecker,  
Direktor des Pfarrseminars*

# 1. Resonanzräume schaffen

## Zum aktuellen Stand der Pfarrerausbildung in der Württembergischen Landeskirche

Direktor Dr. Karl Hardecker



Müssen wir das Pfarramt neu erfinden angesichts der vielen Veränderungen, auf die Pfarrern und Pfarrer reagieren sollten?

Steckt das Pfarramt nach fünf Pfarrplänen in der Krise, weil es den geforderten Strukturpassungen gar nicht mehr hinterherkommen kann?

Müssen wir unsere Ausbildung auf diesem Hintergrund neu ausrichten?

Oder stimmt die Einschätzung von Gerald Kretschmar, dass die Rede von der Krise der Kirche nur von wenigen verbreitet und von vielen gar nicht als eine solche wahrgenommen wird?<sup>1</sup>

In welche Kirche und in welche gesellschaftliche Wirklichkeit hinein bilden wir also aus?

### Soziologische Beobachtungen

Die Entwicklungen im Vikariat bestätigen zunächst den soziologischen Terminus einer zunehmenden Ausdifferenzierung der Gesellschaft. Das Vikariat wird individueller gestaltet als früher und die Vikariatsverläufe weichen häufig ab vom Normalverlauf. Das hat oft mit Heirat und Familiengründung zu tun, die die jungen Kolleginnen und Kollegen dazu nötigen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hier einer ersten Belastungsprobe zu unterziehen. Das Vikariat familienfreundlich zu gestalten

ist nach wie vor eine unserer Bestrebungen im Pfarrseminar.

Der soziologischen These von der Ausdifferenzierung gesellt sich auf der anderen Seite als notwendige Ergänzung hinzu, dass diese Ausdifferenzierungen einen erhöhten Kommunikations- und Vermittlungsbedarf produzieren. Dies gilt für die ganze Gesellschaft, aber in besonders hohem Maße für den Pfarrberuf. Hier sind, mehr denn je, kommunikative Fähigkeiten verlangt, um Menschen noch erreichen zu können. Wir versuchen diesem Bedürfnis so zu entsprechen, dass wir Vikarinnen und Vikare im Erwerb kommunikativer Fähigkeiten unterstützen und sie zu einer kritischen Reflexion anleiten, wenn es darum geht, unhinterfragt theologische und kirchliche Stereotypen zu verwenden.

Andreas Reckwitz<sup>2</sup> hat darauf aufmerksam gemacht, dass die Beschreibung dieses Ausdifferenzierungsvorgangs und seiner Folgen nur die eine Hälfte eines noch viel komplexeren Prozesses beschreibt. Die andere Hälfte lässt sich als ein Verlangen nach Intensivierungen beschreiben.

Diese Sehnsucht nach einem intensiveren Leben und Erleben versucht diese andere Entwicklung einer hochdifferenzierten und auf

formale Prozesse angewiesenen Gesellschaft zu kompensieren.

Die Sehnsucht nach Intensivierung zeigt sich als Verlangen nach vertieftem spirituellem Erleben, das in der gesamten gesellschaftlichen und kirchlichen Breite anzutreffen ist. Spirituelle Angebote auf Kirchentagen, in Tagungshäusern, auf Wochenenden verschiedenster Ausprägungen und unterschiedlichster Anbieter versuchen dem Rechnung zu tragen und zeigen, dass der aufklärerische Gedanke allein offenbar zu wenig an existentiell erfahrbarer Tiefe ermöglicht. Diese zweite Hälfte macht aber auch verständlich, weshalb in einer doch von der Aufklärung her geprägten Gesellschaft Strömungen stark sind, die ganz anti-aufklärerisch agieren und nationalkonservativ, identitär und damit fremdenfeindlich ausgerichtet sind. Denn zu diesem Verlangen nach Intensivierung gehört auch das Bedürfnis zu bewerten und abzuwerten, Prozesse, die über die sozialen Netzwerke den öffentlichen Meinungsbildungsprozess beeinflussen und durch eine hohe Geschwindigkeit und hohe Emotionalität gekennzeichnet sind. Dem entsprechen unterschiedliche Bedürfnisse in unserer kirchlichen Landschaft. Während sich liberale und intellektuelle Strömungen an der Moderne und ihren Fragestellungen orientieren und auf diese nach allgemein verständlichen Antworten

suchen, finden sich charismatische und pietistisch geprägte Strömungen in dem Verlangen nach einer intensiven Frömmigkeit wieder.

### Fragen aufnehmen, Leben bewältigen: Zielsetzungen

Für welche Kirche bilden wir also aus und welches Profil von Pfarramt soll diese Kirche wesentlich mitprägen?

Müssen wir den Gottesdienst neu erfinden? Milieuorientierung und Zweitgottesdienste scheinen in diese Richtung zu weisen. Michael Meyer-Blanck<sup>3</sup> hat kürzlich auf die V. KMU hingewiesen, die diese Frage mit einem deutlichen Nein beantwortet. Demnach ist für viele Zeitgenossen eine ansprechende Predigt, deren Aktualität, sowie die Atmosphäre eines Gottesdienstes von entscheidender Bedeutung. Entscheidend ist also nicht die Erfindung immer neuer Gottesdienstformate, sondern ein bewusster Umgang mit den vorliegenden Formen. Die häufig gescholtene liturgische Armut des oberdeutschen Predigtgottesdienstes erlaubt jedoch, und das ist seine Stärke, eine große Vielfalt an Formaten, die innerhalb seiner liturgischen Gesamtstruktur Platz findet bzw. aus dieser entwickelt werden kann. Diese Formatvielfalt auf ein Gesamtkonzept gottesdienstlicher Angebote abzustimmen, verlangt eine intensive Teamarbeit der Pfarrerinnen und Pfarrer eines Distrikts. Zu einer solchen Teamarbeit bilden wir junge Kolleginnen und Kollegen aus. Gottesdienste mit der Gemeinde zu feiern, ist auch eine Frage der Haltung. Zu einer stimmigen liturgischen Haltung leiten wir unsere Vikarinnen und Vikare in intensiven liturgischen Übungen an.

Zu diesen Übungen gehört die Arbeit an der eigenen Körperhaltung und die Wirkung des liturgischen Auftretens auf andere. Von grundsätzlicher Bedeutung ist darüber hinaus eine Haltung, die zeigt, dass die Liturgin weiß, weshalb sie Gottesdienste feiert und die dennoch nicht auf alle Fragen eine Antwort sucht, sondern sich bemüht, die Fragen, die viele

Gottesdienstbesucher mitbringen, aufzunehmen, auszusprechen und auszuhalten, dem *Dazwischen* eine Sprache zu geben<sup>4</sup>. Dies setzt einen sensiblen Umgang mit Sprache voraus. Dem versuchen wir aktuell mit einer Homiletik zu entsprechen, die viele ihrer Werkzeuge aus der Sprachwerkstatt entnimmt<sup>5</sup> und die Entstehung einer Predigt als einen Sprachwerdungsprozess auffasst, der davon lebt, die Antwort auf die Fragen, die der Text und die Hörer/in stellt, nicht vorschnell zu geben, damit durch einen sorgsam Umgang mit Sprache die Fragen von Text und Hörerin in die Predigt Eingang finden können. Erst dann kann die Predigt auch einen ganz praktischen Beitrag dazu leisten, der Hörerin bei der Sinndeutung ihres Lebens zu helfen.

Wobei wir schon bei einer weiteren Zielsetzung sind, die den Kompetenzerwerb für das Pfarramt leiten sollte. Pfarrer und Pfarrerinnen können durch ihre Arbeit Menschen helfen ihr Leben zu bewältigen.

In Seelsorgegesprächen, im Erleben von Gottesdiensten, im Austausch mit anderen findet Biographiearbeit statt, die dem Einzelnen hilft seiner selbst bewusst zu werden und sein Leben zu bewältigen. In dieser Biographiearbeit geht es um Sinnsuche, weil sie um größere Zusammenhänge bemüht ist.

Dies setzt auf Seiten der Pfarrerinnen und Pfarrer eine gewisse Sinnsensibilität<sup>6</sup> voraus. Dass angehende Pfarrerinnen und Pfarrer einen Zugang finden zu ihrer eigenen Biographie, ergibt sich daraus mit deutlicher Konsequenz, der wir in der Ausbildung Rechnung tragen.

Die Seelsorgeausbildung bietet einen Resonanzraum an, in dem tatsächlich stattgefundenen Seelsorgebegegnungen reflektiert werden. Dies geschieht u.a. an Hand von Gesprächsprotokollen, die die Vikarinnen aus ihrer Praxis mitbringen. Hierzu gehört eine gewisse Verunsicherung, weil eine Seelsorge-Situation herausfordert und dazu zwingt, die bisherige Sicherheit gewonnener theologischer oder

seelsorgetheoretischer Erkenntnisse in Frage stellen zu lassen.<sup>7</sup>

Um diesen Kern der Seelsorgeausbildung gruppieren sich verschiedene Konzeptionen von Seelsorge und unterschiedliche Impulse zur Gesprächsführung. Dies alles bildet einen hermeneutischen Hintergrund, der den jungen Theologinnen und Theologen erlaubt, ihre eigene Praxis besser zu verstehen und besser zu verorten.

Gottesdienste und Seelsorge stellen Formen der Begegnung dar, die zu einer Intensivierung von Erfahrungen führen können und den Zugang zu einer Gemeinschaft eröffnen, die über ihr Selbstverständnis offen sein sollte für existentielle Dimensionen des Lebens. Dies setzt ein Mindestmaß an Sensibilität voraus, ohne die keine Pfarrerin, kein Pfarrer Seelsorger sein kann. Deshalb arbeitet die Seelsorgeausbildung auch daran, jungen Kolleginnen und Kollegen zu allererst an sich selbst die Erkenntnis einzuüben, dass Leben verletzlich ist<sup>8</sup>, damit diese Verletzlichkeit auch bei anderen wahrgenommen werden kann.

In der Begegnung mit Trauernden und mit Kranken, aber auch mit glücklichen Paaren, die um den Trausegen bitten, kommt diese Sensibilität dann zum Tragen.

In den Kursen wird die Schnittstelle zwischen dem geschützten Raum der Seelsorge und dem öffentlichen Raum eines Gottesdienstes thematisiert.

Beide Räume professionell zu gestalten, erfordert ein hohes Maß an Sensibilität, – nicht nur für die einzelnen Menschen im seelsorglichen Gespräch, sondern auch für die gesellschaftlich vermittelten Ausdrucksformen öffentlich inszenierter Rituale. Die in der Breite der Gesellschaft zu beobachtende Individualisierung hat hier längst auch Einzug gehalten und fordert Pfarrerinnen und Pfarrer heraus damit umzugehen. Die Kontextualisierung des eigenen Handelns und Redens wird hier zu einem für das Gelingen entscheidenden Faktor.<sup>9</sup>



### Resonanzräume

Der von Hartmut Rosa<sup>10</sup> entwickelte Begriff der Resonanz hat viel zur Erhellung menschlicher Bedürfnisse beigetragen, insofern er viele andere Aspekte wie den nach Anerkennung aufnimmt und noch weiterführt. Zur Schaffung von Resonanzräumen können wir als Kirche sicher viel beitragen, sind wir doch von Hause aus auf Kommunikation angelegt und sind doch unsere Liturgien Versuche, Raum und Zeit so zu strukturieren, dass sie resonanzfähig werden. Diesem fundamentalen Bedürfnis versuchen wir in der Ausbildung zu entsprechen.

Resonanzräume entstehen am ehesten in der Arbeit in Kleingruppen, die einen wesentlichen Charakter unserer Ausbildung am Pfarrseminar beschreibt. Hier öffnen sich junge Kolleginnen und Kollegen in einem Schutzraum, der sie dazu ermutigt, sich anderen gegenüber auch mit ihrem Unfertigen, mit ihrem Fragen und mit ihrem Scheitern zu zeigen und darauf vertrauen zu können, dass hier behutsam und konstruktiv mit dem Geäußerten umgegangen wird und das Gespräch als Resonanz erfahren wird.

In der Kommunikationswoche geht es um die Begegnung mit Muslimen, mit Freikirchen oder anderen sich als religiös verstehenden Gruppierungen, über die die Weltanschauungsbeauftragte fundierte Kenntnisse einbringt. Im Pastoraltheologischen Kurs begegnen Vikarinnen und Vikare Diakoninnen in der Ausbildung und Kirchengemeinderäten mit ihren Erfahrungen. Im Kurs für Gottesdienstgestaltung III wechseln Treffen mit Kirchenmusikerinnen, Pastoralassistentinnen und Priesteramtskandidaten.

Über diese Begegnungen wird ein anderer Blickwinkel eröffnet und eingeübt. Pfarrerrinnen und Pfarrer müssen in der Lage sein, auch von ganz Nicht-Selbstverständlichem auszugehen und einen Standpunkt einnehmen können, der nicht ausschließlich binnenkirchlich geprägt ist.

Der Religionsunterricht eröffnet eine außerkirchliche Perspektive und bietet Pfarrerrinnen und Pfarrern die Möglichkeit, eine andere Lebenswelt wahrzunehmen. Es bleibt ein anspruchsvolles Unternehmen, den Vikarinnen und Vikaren den Schulunterricht und seine Erfordernisse in der ersten Ausbildungsphase nahe zu bringen und sie für diese Aufgabe vorzubereiten. Die Kolleginnen und Kollegen vom ptz sind hier mit Leidenschaft und Blick für die einzelnen Persönlichkeiten und deren Fähigkeiten dabei, den angehenden Pfarrerrinnen und Pfarrern dieses Betätigungsfeld zugänglich zu machen.

Dem dient auch die Ergänzungs- und Vertiefungsphase, die im Anschluss an die Grundausbildung in der Gemeinde bewusst in ein Arbeitsfeld führt, das sich entweder ganz außerhalb der Landeskirche oder wenigstens außerhalb gewohnter gemeindegeprägter Arbeitsformen befindet.

Hier eröffnet sich am Ende der Ausbildung die Chance, dass ein Vikar / eine Vikarin Lebenswelten und Arbeitswelten wahrnimmt, die außerhalb binnenkirchlicher Perspektive liegen und den Blick öffnen für Menschen, die durchaus auch ihre Fragen an Theologie, Kirche und PfarrerrInnen haben, auch wenn sie sich womöglich gar nicht zur Kirche zählen mögen.<sup>11</sup> Die Fähigkeit zwischen Innen- und Außenperspektive wechseln zu können, kommt einer Gemeinwesen-Orientierung zu Gute, die eine wichtige Dimension zukünftigen kirchlichen Handelns sein wird. Denn so distanziert mittlerweile viele Zeitgenossen der Kirche gegenüber sein mögen, – ihren Beitrag zu einem human und sozial gestalteten Gemeinwesen möchten die wenigsten missen.

### Belastung, Selbststeuerung und innere Karriere im Pfarramt

Die Strukturveränderungen, die demografischer Wandel und PfarrPläne notwendig machen, erhalten aktuell ihren Ort im Pastoraltheologischen Kurs, in den wir Vertreterinnen des SPI-Beratungsprojekts einladen. Das ist sicher noch wenig angesichts der Herausforderungen für das Pfarramt. Gleichzeitig müssen wir im Auge behalten, dass die Belastung durch diese Veränderungsprozesse generationenspezifisch unterschiedlich wahrgenommen werden. Während diese Prozesse für die älteren Jahrgänge im Pfarrdienst im Normalfall eine große Belastung bedeuten, signalisieren jüngere Kolleginnen und Kollegen, dass sie diesen Veränderungsprozess durchaus auch als Chance verstehen Kirche in ihrer Gestalt verändern zu können.

Auf der anderen Seite bleibt die Beobachtung beunruhigend, dass Pfarrerrinnen und Pfarrer sich zunehmend einem Leistungsdruck ausgesetzt sehen, der von viel zu hohen Erwartungen herrührt, die von Seiten der Kirchengemeinden, von Seiten der Gesellschaft im Allgemeinen und von ihnen selbst ausgeht. Die gepredigte und geglaubte Rechtfertigungsbotschaft im Pfarramt zu leben, bleibt auf diesem Hintergrund oft ein uneingelöstes Versprechen.

Eine ausschließlich an parochialer Arbeit und ausdifferenzierten Arbeitsformen mit dem Ziel einer Gesamtversorgung orientierte Praxis wird zu einer Überforderung des Pfarramts führen. Hier wird zu bedenken sein, ob nicht ein als Netzwerk organisiertes Arbeiten, das sowohl parochial als auch aufgabenorientiert im Team arbeitet, zu einer größeren Zufriedenheit in der Pfarrerschaft führen kann, da solche neue Formen die Gabenorientierung eher stärken lassen als die bisherigen Arbeitsformen.<sup>12</sup>

Die mittlerweile als entscheidend erkannte Kompetenz der Selbststeuerung bleibt solange eine nur äußerliche Forderung, solange sie nicht mit inneren Bildern und inneren Rei-



feprozessen unterfüttert wird, die einer äußeren eine innere Karriere entgegenzusetzen vermag. Dem müssen wir in der Ausbildung Rechnung tragen, indem wir angehenden Pfarrerinnen und Pfarrern Zugang zu ihren eigenen Schätzen eröffnen und ihnen deutlich machen, wie wertvoll dieser Reichtum an Begabungen ist, unabhängig davon, ob und wie stark er sich in die beruflichen Aufgabenfelder integrieren lässt.

### Sich als Kirche verstehen

Schließlich wird es in den nächsten Jahren verstärkt darauf ankommen, unter uns und auch in der Ausbildung das Bewusstsein zu entwickeln bzw. zu stärken, dass wir als Kirche Jesu Christi gemeinsam unterwegs sind und dass die Kirche die alle Strukturveränderungen übergreifende Größe darstellt. Durch unsere Fixierung auf die einzelnen Kirchengemeinden haben wir diesen ekklesiologischen Grundgedanken lange Zeit vernachlässigt. Wo wir uns über ihn im Klaren werden, schenkt er uns Gemeinschaft und Gelassenheit und wird uns deutlich machen, dass der Dienst am verbi divini durch die Zeiten hinweg derselbe bleibt und die Aufgabe, Menschen die frohe Botschaft zu verkündigen und ihnen damit zu helfen ihr Leben zu bewältigen, alle Strukturveränderungen überleben wird. Nicht vergessen sollten wir, dass die Pflege der Gemeinschaft unter uns stärkend und ermutigend ist und dass die *consolatio fratrum et sororum* eine entscheidende Quelle der Kraft und inneren Stärke sein kann. Dies sollten wir uns selbst immer wieder klar machen und dies sollte auch in unserer Ausbildung zum Ausdruck kommen.

*Dr. Karl Hardecker,  
Direktor des Pfarrseminars*

### Anmerkungen

- 1 Gerald Kretzschmar, Kirchenwirklichkeit als Krisenwirklichkeit? in: DtPfb 1/2019, S.20ff
- 2 Andreas Reckwitz, Die Gesellschaft der Singularitäten, Berlin 2017
- 3 Michael Meyer-Blanck, Begegnung mit dem Unbekannten. Gottesdienst zwischen Agnostizismus und Gebet, Vortrag Gottesdienst-Konferenz Stuttgart-Birkach 30.1.2019
- 4 Meyer-Blanck, aaO.
- 5 Annette Cornelia Müller, Wir müssen schreiben! in: Geforderte Rede, hgg. von Ursula Roth, Jörg Seip, Bernhard Spielberg München 2018
- 6 vgl. dazu: Ulrich Feeser-Lichtenberg, Sinn-Kommunikation, in: Geforderte Rede, S. 321
- 7 Wolfgang Drechsel in: Ralph Kunz, Seelsorge, Göttingen 2016, S. 15
- 8 Andrea Bieler, Verletzliches Leben, Göttingen 2017
- 9 Ursula Roth / Michael Roth, Zwischen Moralpredigt und Krisenseelsorge, in: Geforderte Rede, S. 205ff
- 10 Hartmut Rosa, Resonanz, 3. Aufl. Berlin 2018
- 11 Birgit Weyel: Die Religion hat vielfältige Sitze im Leben, Glaube wird mitgeteilt, in, aber auch außerhalb der Kirchengemeinde in: Was wird aus der Kirche? in DtPfb 01/2019, S. 22
- 12 Steffen Schramm, Veränderungsverlockung und Gestaltungslust, in: DtPfb 2/2019, S. 68ff. Birgit Weyel macht darauf aufmerksam, dass der Netzwerkgedanke auch geeignet ist, u, die vielfältigen Interaktionen innerhalb einer Kirchengemeinde besser zu erfassen, aaO.
- 13 Christoph Lang, Innere Karriere statt Innere Kündigung, in: DtPfb 2/2019, S.85ff



## 2. Übersicht über Kurse und Studientage im Jahr 2018

<i>Kursbezeichnung</i>	<i>Region</i>	<i>Austragungsort</i>	<i>Datum</i>	<i>Kursdauer</i>	<i>TN</i>
<b>Kurs für Gottesdienstgestaltung III</b>	SO 16 II	Haus Birkach	15.-19. Januar	1 W.	17
<b>Kurs „Kirche in der Welt“ I</b>	NO 16 I	Evang. Akademie Bad Boll	16.-18. Januar	3 T.	16
<b>Einführungstage für Ausbildungspfarrer/innen</b>	S 18 I	Haus Birkach	22.-24. Januar	3 T.	25
<b>Kurs für Gottesdienstgestaltung II</b>	N 17 I	Haus Birkach	29. Januar - 02. Februar	1 W.	19
<b>Kurs für Gottesdienstgestaltung I</b>	W 17 II	Haus Birkach	05.-09. Februar	1 W.	18
<b>Studientage im Ausbildungstandem</b>		Haus Birkach	19.-20. Februar	2 T.	18
<b>Pfarrer/innen in Ausbildung Religionspädagogik III / Kirchengeschichte</b>	16/18	Haus Birkach	19. Februar - 02. März	2 W.	6
<b>Bildung in Schule und Gemeinde III</b>	N 17 I	Haus Birkach	26. Februar - 02. März	1 W.	21
<b>Qualitätssicherungsseminar für Ausbildungspfarrer/innen</b>	W 17 II	Haus Birkach	08.-09. März	2 T.	18
<b>Kurs für Recht und Verwaltung</b>	SO 16 II + BAiP 16/18	Haus Birkach	12.-16. März	1 W.	23
<b>Kasualkurs</b>	W 17 II	Haus Birkach	12.-16. März	1 W.	18
<b>Pastoraltheologischer Kurs</b>	SO 16 II	Haus Birkach	19.-23. März	1 W.	22
<b>Einführungswoche für Vikarinnen und Vikare</b>	S 18 I	Haus Birkach	09.-13. April	1 W.	21
<b>Bildung in Schule und Gemeinde II</b>	W 17 II	Haus Birkach	09.-20. April	2 W.	21
<b>Kurs „Kirche in der Welt“ II</b>	NO 16 I	Evang. Akademie Bad Boll	11.-13. April	3 T.	17
<b>Bildung in Schule und Gemeinde I</b>	S 18 I	Haus Birkach	07.-18. Mai	2 W.	21
<b>Seelsorgekurs</b>	N 17 I	Haus Birkach	04.-15. Juni	2 W.	23
<b>Studientage im Ausbildungstandem</b>		Haus Birkach	07.-08. Juni	2 T.	18
<b>Kurs für Gottesdienstgestaltung II</b>	W 17 II	Haus Birkach	18.-22. Juni	1 W.	18
<b>Kurs „Kirche in der Welt“ I</b>	SO 16 II	Evang. Akademie Bad Boll	03.-05. Juli	3 T.	17
<b>Kurs für Gottesdienstgestaltung III</b>	N 17 I	Haus Birkach	09.-13. Juli	1 W.	23

Übersicht über Kurse und Studientage 2018 – Fortsetzung

<i>Kursbezeichnung</i>	<i>Region</i>	<i>Austragungsort</i>	<i>Datum</i>	<i>Kursdauer</i>	<i>TN</i>
<b>Kommunikationswoche</b>	S 18 I	Haus Birkach	16.-20. Juli	1 W.	21
<b>Einführungstage für Ausbildungspfarrrer/innen</b>	NO 18 II	Haus Birkach	18.-20. Juli	3 T.	24
<b>Kurs für Gottesdienstgestaltung I</b>	S 18 I	Haus Birkach	23.-27. Juli	1 W.	21
<b>Seelsorgekurs</b>	W 17 II	Haus Birkach	17.-28. September	2 W.	20
<b>Bildung in Schule und Gemeinde II</b>	S 18 I	Haus Birkach	24. September - 05. Oktober	2 W.	21
<b>Kurs „Kirche in der Welt“ II</b>	SO 16 II	Evang. Akademie Bad Boll	04.-06. Oktober	3 T.	17
<b>Einführungswoche für Vikarinnen und Vikare</b>	NO 18 II	Haus Birkach	08.-12. Oktober	1 W.	19
<b>Qualitätssicherungsseminar für Ausbildungspfarrrer/innen</b>	S 18 I	Haus Birkach	15.-16. Oktober	2 T.	21
<b>Bildung in Schule und Gemeinde III</b>	W 17 II	Haus Birkach	15.-19. Oktober	1 W.	20
<b>Pfarrer/innen in Ausbildung Prüfungsvorbereitung</b>	16/18	Haus Birkach	21./22. Oktober - 02. November	2 W.	6
<b>Pfarrer/innen in Ausbildung Anstellungsprüfung</b>	16/18	Haus Birkach	05.-09. November	1 W.	6
<b>Kurs für Recht und Verwaltung</b>	N 17 I	Haus Birkach	05.-09. November	1 W.	24
<b>Bildung in Schule und Gemeinde I</b>	NO 18 II	Haus Birkach	05.-16. November	2 W.	19
<b>Pastoraltheologischer Kurs</b>	N 17 I	Haus Birkach	12.-16. November	1 W.	23
<b>Kasualkurs</b>	S 18 I	Haus Birkach	03.-07. Dezember	1 W.	22

Ausbildungsregionen:

S Ausbildungsregion Süd  
 SO Ausbildungsregion Süd-Ost  
 N Ausbildungsregion Nord  
 NO Ausbildungsregion Nord-Ost  
 W Ausbildungsregion West

### 3. Die personelle Situation im Jahr 2018

#### Kollegium des Pfarrseminars



**Dr. Susanne Edel**  
**Direktorin des Pfarrseminars**  
DiA 100 % | bis 30.3.2018

*Arbeitsschwerpunkte in der Kursarbeit:*  
Einführungswoche, Pastoraltheologie,  
Kommunikationswoche,  
Kurse für Ausbildungspfarrer/innen,  
Gottesdienstgestaltung |



**Dr. Karl Hardecker**  
**Direktor des Pfarrseminars**  
DiA 100 % | seit 1.4.2018

*Arbeitsschwerpunkte in der Kursarbeit:*  
Einführungswoche, Pastoraltheologie,  
Kurse für Ausbildungspfarrer/innen,  
Gottesdienstgestaltung |



**Ernst-Dietrich Egerer**  
**Studienleiter**  
DiA 100 % |

*Arbeitsschwerpunkte:*  
Gottesdienstgestaltung, Pastoraltheologie,  
Kommunikationswoche, Kasualien,  
Hymnologie und Kirchliches Singen |



**Dr. Michael Gese**  
**Studienleiter**  
**Stellvertretender Direktor**  
DiA 100 % |

*Arbeitsschwerpunkte:*  
Pastoraltheologie, Gottesdienstgestaltung,  
Kasualien, Seelsorge  
*Weiteres Arbeitsfeld:*  
Berufsbegleitende Ausbildung im Pfarramt (BAiP)  
*Kontaktstudienleitung:* Region Süd-Ost 2016 II |

## Kollegium des Pfarrseminars



**Claudia Goller**  
**Studienleiterin**  
DiA 50 % |

*Arbeitsschwerpunkte:*  
Kasualien, Seelsorge  
*Weiteres Arbeitsfeld:* Kursplanung |



**Stefanie Henger**  
**Studienleiterin**  
DiA 50 %  
(befristete Erhöhung  
1.4.2017- 31.8.2018  
sowie seit 1.12.2018 auf 75%) |

*Arbeitsschwerpunkte:*  
Gottesdienstgestaltung, Kommunikationswoche,  
Dialog der Religionen  
*Kontaktstudienleitung:* Region West 2017 II |



**Alexander Köhrer**  
**Studienleiter**  
DiA 100 % | bis 1.12.2018

*Arbeitsschwerpunkte:*  
Pastoraltheologie, Ausbildungsabschnitt „Ergänzung und Vertiefung“,  
Kurse „Kirche in der Welt“ I und II, Qualitätssicherungsseminare für  
Ausbildungspfarrer/innen  
*Kontaktstudienleitung:* Region Nord 2017 I |



**Christian Leidig**  
**Studienassistent**  
DiA 50 % | bis 31.7.2018

*Arbeitsschwerpunkte:*  
Gottesdienstgestaltung, Kasualien, Pastoraltheologie  
*Weitere Arbeitsfelder:* Geschäftsführung der  
Herbstkonferenz der Vikarinnen und Vikare,  
Direktionsassistentz |

## Kollegium des Pfarrseminars



**Dr. Dietmar Merz**  
**Studienleiter**

DiA 50% |

*Arbeitsschwerpunkte:*

Ausbildungsabschnitt „Ergänzung und Vertiefung“,  
Kurse „Kirche in der Welt“ I und II, Kommunikationswoche  
*Kontaktstudienleitung: Region Nord-Ost 2016 I |*



**Margrit Schlipf**  
**Studienleiterin**

DiA 100% |

*Arbeitsschwerpunkte:*

Seelsorge, Pastoraltheologie, Kasualien

*Weiteres Arbeitsfeld:*

25% des DiA: Fortbildung in den ersten Amtsjahren (FEA)  
*Kontaktstudienleitung: Region Süd 2018 I |*



**Maike Weiß**  
**Studienassistentin**

DiA 50% | seit 1.9.2018

*Arbeitsschwerpunkte:*

Gottesdienstgestaltung, Kasualien, Pastoraltheologie

*Weitere Arbeitsfelder:* Geschäftsführung der  
Herbstkonferenz der Vikarinnen und Vikare,

Direktionsassistentenz |

## Extern Mitarbeitende in stetiger Kooperation



**Gudrun Bosch**  
**Pfarrerin**  
DiA 15% | bis 31.12.2018

*Arbeitsschwerpunkte:*  
Ausbildungsabschnitt „Ergänzung und Vertiefung,  
Kurse „Kirche in der Welt“ I und II  
*Weitere Arbeitsfelder:*  
Pfarrerin und Referentin beim Diakonischen Werk in Württemberg für  
theologische Grundsatzfragen, Ethikberatung, Supervision und Coaching |



**Ulrich Rost**  
**Studienleiter**  
DiA 12,5% |

*Arbeitsschwerpunkt:* Seelsorge |

## Sekretariat



**Christina Herwig**  
**Direktionssekretariat**  
DiA 100% |

*Arbeitsschwerpunkte:*  
Haushalt und Finanzen,  
Geschäftsführung Konvent und Kuratorium |



**Sandra Brettschneider**  
**Kurssekretariat**  
DiA 100% bis 9.5.2018,  
danach Elternzeit;  
seit 1.7.2018 25% in Elternzeit |

*Arbeitsschwerpunkte:*  
Herbstkonferenz |



## Sekretariat (Fortsetzung)



**Maike Eichberger**  
**Kurssekretariat**  
DiA 45% |

*Arbeitsschwerpunkte:*  
Ergänzungs- und Vertiefungsabschnitt,  
Kirche in der Welt,  
Landes-KTA, BAiP, a+b |



**Corinna Karagic**  
**Kurssekretariat**  
DiA 75% | seit 8.1.2018

*Arbeitsschwerpunkte:*  
Kursvorbereitung und -abwicklung |



**Marija Kuzman**  
**Planungssekretariat**  
DiA 40% |

*Arbeitsschwerpunkte:*  
Kursplanung, Hausbelegung,  
Terminplanung |

## Externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kursen des Jahres 2018

Kursbezeichnung	Thema	Referent/in
<b>Einführungswoche für Vikar/innen</b>	Ein Pfarramt übernehmen in der württembergischen Landeskirche	Jürgen Murr <i>Kirchenoberrechtsdirektor</i>
	City-Kirche in Reutlingen – Einführung in die Arbeit der City-Kirche	Sabine Großhennig <i>Pfarrerin</i>
<b>Kommunikationswoche</b>	Hörenden-Resonanz	Rosemarie Muth <i>Pfarrerin und Schwerhörigenbeauftragte</i>
	Kommunikation des Evangeliums inmitten der Weltanschauungen rund um unsere Kirche	Annette Kick <i>Pfarrerin und Weltanschauungsbeauftragte</i>
	Universitärer interreligiöser Dialog	Dr. Abdelmalek Hibaoui <i>Dozent am Zentrum für Islamische Theologie der Universität Tübingen</i>
	Sprecherziehung	Erika Baumann, <i>Dozentin f. Sprecherziehung</i> Peter Gorges, <i>Dipl. Sprecherzieher</i> Barbara Mergenthaler, <i>Schauspielerin</i> Luise Wunderlich, <i>Dipl. Sprecherzieherin</i>
	Gewaltfreie Kommunikation	Annette Keimburg <i>Trainerin GfK</i>
	Kommunikationstraining	Frank Jänicke <i>Kommunikationspsychologischer Trainer</i>
<b>Bildung in Schule und Gemeinde I</b>	_____	_____
<b>Kurs für Gottesdienstgestaltung I</b>	Gottesdienst im Grünen	Markus Munzinger <i>Referent für Kirche im Grünen, Missionarische Dienste</i>
	Jugendgottesdienst	Steffen Kaupp <i>Referent im ejw für Vielfaltskultur</i>
<b>Kasualkurs</b>	Kirchenrecht	Dr. Michael Frisch <i>Oberkirchenrat</i> Dr. Winfried Klein <i>Jurist, Referatsleiter 6.2</i>

## Externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kursen des Jahres 2018

Kursbezeichnung	Thema	Referent/in
<b>Bildung in Schule und Gemeinde II</b>	Jugendarbeit	Tobias Kenntner <i>Landesjugendreferent im ejw</i>
	Kinderkirche	Frank Widmann <i>Landespfarrer für Kindergottesdienst</i>
	Glaubenskurse	Karl-Heinz Essig <i>Amt für Missionarische Dienste</i>
	Interreligiöse Bildung	Frieder Leube <i>Evangelische Bildung Reutlingen</i>
	Kinderbibeltage	Manfred Zoll <i>Kirche unterwegs</i>
	Männerarbeit	Manfred Zoll <i>Kirche unterwegs</i>
	Seniorenarbeit	<i>Bettina Hertel</i> <i>LAGES</i>
<b>Kurs für Gottesdienstgestaltung II</b>	Hymnologie Aktuelle Tendenzen in der neueren populären Kirchenmusik (Lobpreisbewegung / Gospelbewegung / Globalisierung des Singens / theologische-ekkesiologische Implikationen)	Michael Krimmer <i>Pfarrer, Musik-Team-Coaching ejw</i>
<b>Seelsorgekurs</b>	„Die erste dir anvertraute Seele ist deine eigene.“ – Mut zur Entdeckung der eigenen Weisheit geistlichen Lebens	Katharina Rilling <i>Pfarrerin,</i> <i>Geistliche Begleitung am Berufsanfang</i>
	Suizidale Krisen in der Seelsorge	Birgit Bronner <i>Leitung Arbeitskreis Leben in Heilbronn</i>
		Konrad Mohl <i>Pfarrer, Externe Studienleitung im Seelsorgekurs</i>

## Externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kursen des Jahres 2018

Kursbezeichnung	Thema	Referent/in
<b>Bildung in Schule und Gemeinde III</b>	Haltung und Auftreten	Judith Spaeth-Goes <i>Schauspielerin, emer. Professorin für Didaktik und Lehrerbildung</i>
	Netzwerk bei psychischen Auffälligkeiten von Schülerinnen und Schülern	Thomas Bartel <i>Beratungslehrer</i> Margit Hebel <i>Schulpsychologin</i>
<b>Kurs für Gottesdienstgestaltung III</b>	Hymnologie Singen bei Gelegenheit – Musik und Singen bei Kasualien	Prof. Bernhard Leube <i>Amt für Kirchenmusik</i>
	Begegnungen mit Kirchen- musiker/innen im Praktikum	Matthias Hanke <i>Landeskirchenmusikdirektor</i>
<b>Kurs für Recht und Verwaltung</b>	Kirchliche Grundordnungen	Christian A. Schuler <i>Rechtsassessor</i>
	Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Kirchengemeinden	Ute Kauffmann <i>Kirchliche Verwaltungsstelle Stuttgart</i> Harald Schweikert <i>Kirchliche Verwaltungsstelle Aalen</i> Bärbel Hartmann <i>Kirchliche Verwaltungsstelle Reutlingen</i> Martin Stährmann <i>Kirchliche Verwaltungsstelle Esslingen</i>
	Grundsatzfragen zum Kirchenrecht	Dr. Michael Frisch <i>Kirchenrat</i> Dr. Winfried Klein <i>Jurist, Referatsleiter 6.2</i>
	Zur Methodik der Klausur im Kirchenrecht	Christian A. Schuler <i>Rechtsassessor</i>

## Externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kursen des Jahres 2018

Kursbezeichnung	Thema	Referent/in
<b>Pastoraltheologischer Kurs</b>	„Leiten verantworten“ – Wie gelingt Leitung im kirchlichen Kontext?	Joachim L. Beck <i>Kirchenrat</i>
	Begegnungsnachmittag mit angehenden Diakoninnen und Diakonen	Nicole Heß <i>Diakonin</i>
	Verbund, Gesamt oder Fusion? Fragen an SPI	Carsten Kraume <i>Projektleitung Integrierte Beratung für die Bereiche Struktur, Pfarr- dienst und Immobilien (SPI)</i> Amélie Seifert <i>Projekt SPI</i>
	Begegnung mit KGR - gemeinsames Leiten	Hans-Martin Härter <i>Diakon</i>
<b>Kirche in der Welt I</b>	Die Evang. Akademie als „Kirche in der Welt“	Prof. Dr. Jörg Hübner <i>Direktor der Evang. Akademie Bad Boll</i>
	Organisationskultur und Leitungshandeln	Dr. Albert Decker <i>Akademie für Führung und Verantwortung, Evang. Akademie Bad Boll</i>
	Kommunikation des Evangeliums und eigenes Missionsverständnis	Dr. Gabriele Mayer Johannes Stahl <i>EMS</i>
<b>Kirche in der Welt II</b>	Leitung im Gespräch. Die gemachten Erfahrungen mit Leitung werden ins Gespräch gebracht mit kirchlicher Leitung: Wie muss Leitung in der Kirchengemeinde sein?	Wolfgang Vögele <i>Dekan in Leonberg</i>
<b>Qualitätssicherungsseminar</b>	_____	_____
<b>Pfarrer/innen in Ausbildung Religionspädagogik III und Kirchengeschichte</b>	Kirchengeschichte	Dr. Wolfgang Schöllkopf <i>Pfarrer</i>

## Dozentinnen und Dozenten des Pädagogisch-Theologischen Zentrums (ptz), die 2018 an der Vikarsausbildung beteiligt waren:

<b>Altenmüller, Charlotte</b>	Dozentin mit Arbeitsschwerpunkt in der Vikarsausbildung
<b>Bögel, Ute</b>	Dozentin mit Arbeitsschwerpunkt in der Vikarsausbildung
<b>Ebinger, Dr. Thomas</b>	Dozent für Konfirmandenarbeit <i>Weiterer Schwerpunkt: Vikarsausbildung</i>
<b>Haller, Judith</b> (bis 31.7.2018)	Studienassistentin Vikarsausbildung
<b>Hermann, Stefan</b>	Direktor des ptz
<b>Knapp, Dr. Damaris</b>	Dozentin Grundschule
<b>Metzger, Margit</b>	Dozentin Medienpädagogik
<b>Ruopp, Joachim</b>	Dozent mit Arbeitsschwerpunkt in der Vikarsausbildung <i>Weiterer Schwerpunkt: Berufliche Schulen</i>
<b>Salzger, Christoph</b>	Dozent mit Arbeitsschwerpunkt in der Vikarsausbildung <i>Weiterer Schwerpunkt: Allgemein bildendes Gymnasium</i>
<b>Schweiker, Dr. Wolfhard</b>	Dozent Sonderpädagogik / Inklusion
<b>Weiß, Maike</b> (seit 1.9.2018)	Studienassistentin Vikarsausbildung
<b>Winter, Dietmar</b>	Studienassistent Konfirmandenarbeit
<b>Ziener, Gerhard</b>	Dozent Sekundarstufe I

## Praxisbegleitung Seelsorge und Gottesdienst

Die Praxisbegleitung Seelsorge und Gottesdienst wird zur Zeit probeweise vor Ort von den Dekanaten und Vikar/innen organisiert.  
Die Kosten übernimmt das Pfarrseminar.



## 4. Vernetzungen des Pfarrseminars 2018

<b>Dr. Karl Hardecker</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Direktionsausschuss Evangelisches Bildungszentrum (EBZ)</li> <li>⇒ Hauskonferenz EBZ</li> <li>⇒ Prüfungsausschuss</li> <li>⇒ Fachausschuss Pastoraltheologie</li> <li>⇒ FEA-Beirat</li> <li>⇒ Koordinationsausschuss (noch zu konstituieren): Ev.-Theol.Fakultät Tübingen – Landeskirche</li> </ul>
<b>Dr. Michael Gese</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Prüfungsausschuss</li> <li>⇒ Priesterseminar Rottenburg</li> <li>⇒ Redaktion der Predigtmeditationen für „a+b“</li> <li>⇒ Redaktionskreis CPO (Calwer Predigten Online)</li> </ul>
<b>Ernst-Dietrich Egerer</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Geschäftsführung Landes-KTA</li> </ul>
<b>Stefanie Henger</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Fachausschuss Gottesdienst</li> <li>⇒ AG Gottesdienstberatung</li> <li>⇒ Studientage zur Prüfungspredigt</li> <li>⇒ Konferenz der christlich-muslimischen Dialogbeauftragten</li> </ul>
<b>Alexander Köhrer</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Praktikumsausschuss der Landeskirche</li> <li>⇒ Zentrum Diakonat, Ludwigsburg</li> <li>⇒ Beisitzer im Rahmen der I. Evangelisch-Theologischen Dienstprüfung</li> <li>⇒ Mitglied der MAV Evangelisches Bildungszentrum</li> </ul>
<b>Christian Leidig</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Arbeitskreis Orthodoxie der Landeskirche</li> <li>⇒ Dolmetscherdienste (Russisch-Deutsch) z. B. Partnerschaftskonsultationen der Landeskirche</li> </ul>
<b>Dr. Dietmar Merz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Evangelische Akademie Bad Boll</li> <li>⇒ Diakonisches Werk Württemberg</li> <li>⇒ Karlshöher Diakonieverband</li> </ul>
<b>Ulrich Rost</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Seminar für Seelsorgefortbildung</li> <li>⇒ Pädagogisch-Theologisches Zentrum</li> </ul>
<b>Margrit Schlipf</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ FEA-Beirat</li> </ul>

## 5. Fortbildungen des Kollegiums 2018

Aufgrund zahlreicher Zusatztermine im laufenden Organisationsentwicklungsprozess fanden kollegiale Fortbildungen reduziert statt.

### Jahresklausur des Kollegiums

- **02.-04.05. im Kloster Hegne**  
Theologische Runde mit Prof. Dr. A. Grözinger  
Mein Weg ins Pfarramt, Vorstellung der Kursarbeit  
Visionen des neuen Direktors

### Internationale Fachkonferenzen der Predigerseminare

- **03.-06.04.2018 in Délemont, Schweiz**  
„Kompetenz und Person in der Ausbildung zum Pfarrberuf“
- **22.-24.11.2018 in Leipzig**  
„Ein Neuron sagt´s dem andern: Mein Leben sei ein Wandern zur großen Wirksamkeit.“

### Vernetzungstreffen mit dem ptz

- 12.12.2018

### Theologische Runde

- **07.03.2018**  
10 Thesen (E.-D. Egerer) zum Thema „Was stärkt uns im Wandel?“
- **08.05.2018**  
Martin Heidegger, Die Frage nach der Technik
- **12.09.2018**  
Uwe Habenicht, Von minimalistisch bis Outdoor –  
Alles muss durchs Nadelöhr der Autonomie. Bedingungen und Möglichkeiten „autonomer Spiritualitäten“
- **28.11.2018**  
Aleida Assmann, Opferkonkurrenzen

### EBZ-Referentinnen-/Referenten-Konvent

- **12. Juli, Stift Urach**  
„Am offenen Kühlschrank ressourcenorientiert Kirche entwickeln“ – Innovation für jeden Bereich  
Referent: Florian Sobetzko, Leiter des Kompetenzzentrums Internationale pastorale Innovation